



Aktuelles aus der Wirtschaftsförderung Bremen ++ Ausgabe Nr. 51 ++ Dezember 2018 ++



BREMEN WIRD NEU

Attraktiv soll sie sein, spannend, voller Leben und fit für die Zukunft – so lautet einhellig das Credo, wenn es um Bremens Innenstadt geht. Pures Wunschenken? Fakt ist, dass etliche Privatinvestoren und die Stadt sich gemeinsam auf den Weg gemacht haben, die Weichen neu zu stellen. Es geht um Milliardeninvestitionen, frische Ideen und um ganzheitliche, nachhaltige Projekte. →

BREMEN WIRD NEU

Das gab es seit Jahrzehnten nicht mehr: Private Investoren nehmen mehr als eine Milliarde Euro in die Hände, um Bremens Innenstadt kräftig aufzuwerten. Spektakuläre Ansätze rund um das Parkhaus Mitte, im Balge-Quartier, am Ansgarikirchhof, am Brill, rund um den Hauptbahnhof und an der Weser zeichnen das Antlitz Bremens neu und rekonstruieren zugleich Historisches. Auch die Stadt startet Initiativen, zur Neugestaltung des Domshofs, mit Verbesserungen der Verkehrsführung und Planungen für einen Fernbusterminal sowie mit Quartieren für neue Wohn- und Lebensräume. Eine Infokampagne („Bremen wird neu“) hält Interessierte auf dem Laufenden und gibt Hinweise für Verkehrsteilnehmer. Mit der außergewöhnlichen „Ideenmeisterschaft #MitteBremen“ gaben Kurt Zech, geschäftsführender Gesellschafter der ZechGroup, gemeinsam mit dem Senat einen starken Impuls für die Planungen zur Erneuerung der Bremer Innenstadt.

→ Es liegen seit der Ideenmeisterschaft #MitteBremen viele Ideen für die Erneuerung der Bremer Innenstadt auf dem Tisch, haben sich Ihre Erwartungen bisher erfüllt?

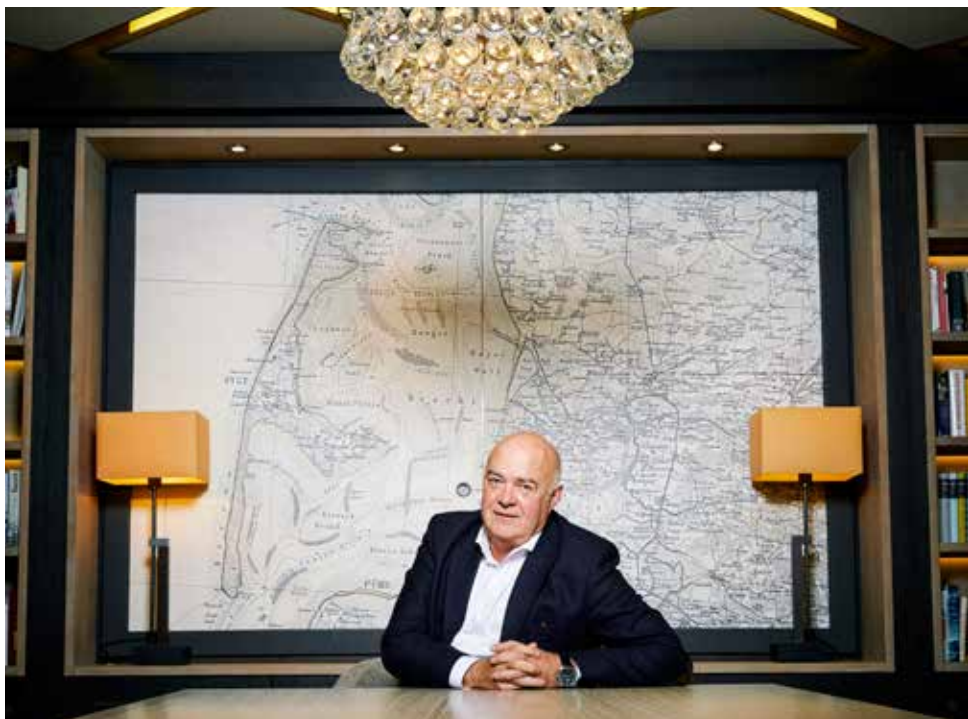
Kurt Zech: Bei der Ideenmeisterschaft sind über 100 Ideen zusammengekommen, teils etwas exotische, aber teilweise auch sehr nachvollziehbare. Sicher hat die Ideenmeisterschaft auch uns auf neue Ideen gebracht, die wir selbst noch nicht hatten. Ich muss gestehen, ich betrachte die Bremer Innenstadt jetzt mit anderen Augen als vorher. Wenn man lange in einer Stadt lebt, droht man irgendwann betriebsblind zu werden und bestimmte Dinge nicht mehr wahrzunehmen.

An welchem Punkt befinden wir uns derzeit? Sind wir noch in der Ideensammlung, oder sind wir schon weiter?

Wir sind noch in einer Phase der Ideensammlung. Wenn wir das Engagement der Privatwirtschaft addieren, kommen wir auf Investitionen von etwa einer Milliarde Euro. Wir führen gemeinsam einen sehr guten Diskurs, um einen positiven Beitrag für die Entwicklung der Innenstadt zu leisten.

Sie selbst haben durch Ihren gesamtheitlichen Ansatz weitere Themen wie Verkehr, Logistik, Umwelt, Energie, Kommunikation, Digitalisierung angestoßen. Wo werden diese Ansätze weiter verfolgt?

Es gibt an vielen verschiedenen Stellen dazu Gespräche. Viele Menschen würden es auch



Kurt Zech, geschäftsführender Gesellschafter der Zech Group.

begrüßen, wenn mehr Aktivitäten in die City eingebracht würden, nicht zuletzt, um die Innenstadt abends zu beleben.

Welcher Schritt steht aus Ihrer Sicht jetzt an?

Der nächste Schritt wäre jetzt aus meiner Sicht, dass die Stadt und wir gemeinsam beschließen würden, die Ergebnisse unserer Überlegungen in ein Nutzungskonzept zu überführen, um daraus später konkrete Pläne herzuleiten. ←

1.

ZECH GROUP
IDEENWETTBEWERB

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Bremer Innenstadt steht vor großen Veränderungen und wird sich in den kommenden Jahren neu erfinden. Private Akteure investieren rund eine Milliarde Euro in verschiedene Bauvorhaben im Herzen der Stadt. Und auch Bremen unternimmt erhebliche Anstrengungen, um für eine höhere Attraktivität und Aufenthaltsqualität zu sorgen. Die vielen Investitionsprojekte werden die Bremer Innenstadt bereichern, sie bringen aber auch Baustellen mit sich. Mit einer klugen Baustellenkoordinierung und einem sympathischen Marketing hat Bremen es sich zum Ziel gesetzt, mögliche Belastungen in Grenzen zu halten, die Wirtschaftskraft der Innenstadt zu stärken und alle, die in unserer Hansestadt leben, von Anfang an mitzunehmen auf dem Weg zu einem neuen Bremen.

Aus meiner Erfahrung heraus kann ich sagen: Wenn etwas typisch bremisch ist, dann ist es die Offenheit für Neues. In diesem Sinne stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten einige dieser neuen Projekte und die spannende Transformation der Bremer City näher vor. Außerdem haben wir wieder interessante Geschichten und Nachrichten aus der Bremer Wirtschaft für Sie zusammengestellt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen sowie ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr.



Herzlichst

Ihr

Andreas Heyer

Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

2.

JACOBS-GRUPPE

→ Transparenz, Öffnung zum Fluss, eine Brücke zwischen dem Digitalzeitalter bis ins Mittelalter hinein – das sind Leitgedanken, mit denen Dr. Christian Jacobs aus der Bremer Kaffeedynastie sein umfassendes neues Engagement im Herzen der Bremer Altstadt beschreibt. Im Schulterschluss mit Politik, Behörden und dem Denkmalschutz legt der Investor mit einem Ensemble von Projekten zwischen Langenstraße und Obernstraße den Grundstein für das neue Balge-Quartier. Wo sich bisher das alte Johann-Jacobs-Haus befand, entsteht gerade ein futuristischer Nachfolger. Im Kontrast dazu wird die umgebaute Stadtwaage mit ihren denkmalgeschützten Gestaltungselementen stehen, künftig mit geöffneter Rückfassade und Restauration ausgestattet. Dazu das historische Essighaus, das seine Renaissancefassade zurückbekommt. Auch das weitläufige Kontorhaus am Markt ist in die Planungen einbezogen. Die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB), die das Kontorhaus seit Jahren nutzt, wird mit ihrem Auszug den Weg frei machen für eine grundlegende Neugestaltung – mit ebenerdigen Öffnungen zur Weser, bodentiefen Fenstern, Rundbögen und neuen Giebeln auf dem Dach wird es einen weiteren Beitrag für den Brückenschlag von der Obernstraße zur Weser leisten. ←



Jean Jaques de Chapeaurouge, Mitglied der Jacobs-Gruppe und Geschäftsführer der HPE Hanseatische Projektentwicklung GmbH, betreut Jacobs-Projekte im BALGE-QUARTIER.

3.

DENKMALNEU

→ Das Konzept des „Lebendigen Hauses“ hat der süddeutsche Projektentwickler und Investor „Denkmalneu“ jüngst schon erfolgreich in Leipzig und Dresden umgesetzt. Auch beim Lloydhof am Ansgarikirchhof soll es mit einem Investitionsvolumen von 33 Millionen Euro umgesetzt werden. Beim Kauf hat Denkmalneu unterschrieben, die Hülle des Gebäudes zu erhalten, eine Jury wird Mitte Dezember über die Einreichungen im laufenden Fassadenwettbewerb entscheiden. „Wir werden einen Mix aus Einzelhandel (Erdgeschoss), Büros (1. bis 4. Geschoss), Wohnungen (1. bis 4. Geschoss) und einem 5-Sterne-Design-Apartment-Boarding-House sowie das ‚Felix‘-Restaurant (Dachterrasse) realisieren“, kündigt Denkmalneu-Projektmanager Thomas Binder an. Auch ein Konferenzcenter wird hier integriert, sodass Synergien vor allem für gewerbliche Nutzer entstehen. Bereits Anfang kommenden Jahres will der Investor mit der Umgestaltung beginnen. Auch Denkmalneu hat sich an der Ideenmeisterschaft #MitteBremen beteiligt. „Die Bremer Innenstadt einmal ganzheitlich zu betrachten – das war eine sehr gute Sache“, ist Thomas Binder überzeugt. ←



Denkmalneu-Geschäftsführer Thomas Binder

KÜHNE + NAGEL

→ Das ist ein starkes Zeichen: 1890 von August Kühne und Friedrich Nagel in Bremen gegründet, investiert der weltweit erfolgreiche Logistiker mit inzwischen mehr als 1.300 Niederlassungen in seine neue Deutschlandzentrale am Bremer Weserufer. An der Ecke Martinistraße/Wilhelm-Kaisen-Brücke entstehen derzeit ein elfgeschossiger Neubau, dazu ein dreigeschossiger Mittelbau sowie ein weiteres Bürogebäude. Diese neue Zentrale wird Ende 2019 der Dienstsitz der deutschen Kühne + Nagel-Geschäftsleitung und seiner Bremer Beschäftigten. „Unsere Mitarbeiter/innen sind gespannt und freuen sich, sie werden ein zeitgemäßes Gebäude bekommen mit modernen Konferenzflächen und zukunftsorientierter Arbeitsplatzumgebung“, sagt ein Sprecher von Kühne + Nagel Bremen. Die exquisite Lage an der Nahtstelle zwischen Fluss und Innenstadt unterstreicht einen Leitgedanken der aktuellen Bremer Innenstadtplanung: die gewünschte Öffnung der Bremer City zum Wasser. Unter den entstehenden künftigen Arkaden von Kühne + Nagel werden sich Bremern und Bremerinnen neue Möglichkeiten an der Weser bieten. ←

→ „Die Bremer Innenstadt wird sich in den nächsten Jahren verändern. Aktuell werden einige wichtige Projekte umgesetzt: der Neubau von Kühne + Nagel, das Jacobs-Stammhaus mit dem Umbau der Stadtwaage, das City Gate auf dem Bahnhofplatz, das Kontorhaus Am Wall sowie der Umbau des westlichen Teils des Bremer Karrees und des Gewoba-Hochhauses am Breitenweg, um nur einige Beispiele zu nennen. Bereits fertiggestellt worden sind der Anbau des Atlantic Grand Hotels und die Umgestaltung des Herdentorsteinwegs.

Bremen hat die Chance, sich in der Innenstadt neu aufzustellen und so auf den Wandel in der Einzelhandelslandschaft zu reagieren. Durch die Ideenmeisterschaft ist hier bereits interessanter Input gegeben worden, der nun weiter beraten wird.

Gemeinsam mit weiteren Projekten im Herzen der Stadt wie dem Lebendigen Haus im Lloydhof, dem neuen Fernbusterminal, der umgestalteten Discomeile, einem neuen Sparkassen-Quartier und weiteren kleineren Investitionen wird die Bremer Innenstadt weiter in den Fokus rücken und ist eines der großen Zukunftsthemen Bremens. Ihre Attraktivität liegt dabei für Bremerinnen und Bremer sowie Besucherinnen und Besucher in einem spannenden baulichen Kontext von Historie und Moderne sowie einer lebendigen Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Einzelhandel und Gastronomie.“ ←

5.

SENATOR MARTIN GÜNTHER



Weit fortgeschritten: Am Weserufer entsteht die neue Deutschlandzentrale von Kühne + Nagel.



4.

HINWEIS

Hier finden Sie die Informationskampagne „Bremen wird neu“ der WFB:

www.bremenwirdneu.de

<https://twitter.com/bremenwirdneu>

<https://www.instagram.com/bremenwirdneu>

<https://www.facebook.com/bremenwirdneu>

#bremenwirdneu



Flyline-Geschäftsführer Michael Spring.

FLYLINE – SEIT ZWEI JAHRZEHNTE AUF ERFOLGSKURS

Flyline in Bremen – das sind mehr als zwei Jahrzehnte Erfolg und Expansion. Die hundertprozentige Tochter der British Airways (BA) begann zunächst mit 30 Beschäftigten als Telefoncenter in Bremen, weil hier das beste Hochdeutsch gesprochen wird, berichtet Geschäftsführer Michael Spring mit leichtem Schmunzeln. Inzwischen beschäftigt die Flyline Tele Sales & Services GmbH am Airport Bremen 400 Festangestellte.

→ Womit hat sich Flyline zu Beginn beschäftigt?

Michael Spring: Zunächst haben wir ausschließlich für den Telesales-Sektor der BA gearbeitet. Sehr bald war aber klar, dass sich unsere Muttergesellschaft außerhalb ihres Kerngeschäfts ein weiteres Standbein zulegen wollte, zum Beispiel für andere Fluggesellschaften, die im Verbund der BA tätig waren.

Was waren wichtige Meilensteine für Flyline in Bremen?

Der erste Meilenstein gleich zu Beginn bestand darin, dass wir uns international aufgestellt haben. 80 BA-Reservierungszentralen wurden zu nur noch sechs zusammengezogen, auch in den USA wurden damals Callcenter zusammengelegt. In dieser Phase waren wir – bedingt auch durch die Zeitverschiebung – aufgefordert, ein Nachtgeschäft aufzubauen. Das war 2001/2002. Die Entwicklung des Internets hat für uns den zweiten Meilenstein gebracht. In der Folge konnten wir uns innerhalb der BA als Hub

für Sprachen profilieren und auch andere Märkte mit entwickeln. 2017 haben wir – das war das i-Tüpfelchen und der dritte Meilenstein – mit Russland und einigen osteuropäischen Ländern die Landkarte für Europa komplett hier in Bremen vereint.

Sie setzen auf Native Speaker?

Wir erbringen unsere Dienstleistungen in neun Sprachen. Der Kunde erwartet, dass die jeweilige Kommunikation in fließender Sprache abläuft.

Zu Ihren Kunden zählen Luftverkehrsgesellschaften, Flughäfen, Hotelketten, Logistikunternehmen und Krankenhäuser, zu Ihren Aktivitäten gehören unter anderem der Support für Verkaufskanäle, Help-Desk-Funktionen, Beschwerdemanagement, Telesales, Kampagnenunterstützung, Social Media Monitoring und Geschäftsprozessanalyse. Wie gelangt das Know-how zu Ihren Mitarbeitern?

80 Prozent unseres Geschäfts tätigen wir mit der BA. Ich selbst komme aus der Tourismusbranche. Wir haben durch unsere langjährige Erfahrung eine hohe Expertise aufgebaut, sodass wir unsere Mitarbeiter entsprechend qualifizieren können. Wir arbeiten in einigen Bereichen auch eng mit unseren Auftraggebern zusammen, so können wir das Wissen hier bündeln. ←

www.flyline.de

WICHTIGER SCHRITT FÜR DIE INFRASTRUKTUR

→ Kein Zweifel – für Nahversorger ist die Lage ein Traum. Rund 12.500 Beschäftigte an der Universität und in den Unternehmen sowie etwa 20.000 Studierende arbeiten im Technologiepark an der Universität Bremen: kein Mangel an Kundschaft also. Aldi Nord hat sich entschieden, dieses Potenzial zu nutzen. Am 11. Oktober eröffnete der Discounter eine neue Filiale an der Enrique-Schmidt-Straße 1, wo Kunden seitdem auf 960 Quadratmetern ein vielfältiges Angebot vorfinden.

Der Discounter erwarb mit einem 7.000 Quadratmeter großen Grundstück nicht nur das Areal für den eigenen Supermarkt, sondern für einen größeren Gebäudekomplex, der weiteren Nutzern Raum bietet. Die Ausschreibung des von Aldi erworbenen Grundstücks erfolgte durch die WFB, die das Unternehmen im Anschluss an den Kauf bei der Vermarktung der Flächen unterstützte. Inzwischen komplettieren die Bäckerei-Konditorei Behrens-Meyer und der Biosupermarkt Aleco das Angebot vor Ort.

„Der Technologiepark hat sich zu einem der führenden Hochtechnologiestandorte Deutschlands entwickelt. Neben Unternehmen, Forschungseinrichtungen und der Universität bedarf es aber auch einer entsprechend mitwachsenden Infrastruktur – die Ansiedlung von Aldi leistet einen wichtigen Beitrag für die weitere Entwicklung in diesem Gebiet“, hatte Ekkehart Siering, Staatsrat beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, bei der Grundsteinlegung unterstrichen. „Für uns ist der Technologiepark Bremen ein optimaler Standort. Das Interesse, sich hier einzubringen und als Nahversorger auf die Bedürfnisse der Menschen, die hier arbeiten, lehren und lernen, einzugehen, war auf beiden Seiten groß“, betonte Longinus Flenker, Leiter Immobilien und Expansion bei der Aldi Immobilienverwaltung GmbH & Co. KG. Die 6.500 Quadratmeter Büroflächen in den Obergeschossen der beiden Gebäude sind laut Mirko Noack, Geschäftsführer der Aldi GmbH & Co. KG Weyhe, inzwischen für universitäre Nutzungszwecke vollständig vermietet. ←



Darauf haben viele gewartet: Der neue Gebäudekomplex im Technologiepark an der Universität Bremen mit Aldi-Filiale, Bäckerei-Konditorei, Bio-Supermarkt und Büros für Wissenschaftler.

STARTSIGNAL FÜR NEUE OHB-SATELLITENHALLE IM TECHNOLOGIEPARK

→ Am 3. Dezember 2018 hat OHB-Vorstandsvorsitzender Marco Fuchs gemeinsam mit Bürgermeister Carsten Sieling, Wirtschafts-senator Martin Günthner und dem Bundestagsabgeordneten Andreas Mattfeldt den Spatenstich für die neue Reinraumhalle für Satelliten in unmittelbarer Nähe der OHB-Firmenzentrale im Technologiepark an der Universität Bremen vorgenommen. Das Gebäude, in dem später Satelliten gefertigt werden, soll im zweiten Quartal 2020 betriebsbereit sein. Der Reinraum wird

die Klasse „ISO 8“ aufweisen, das bedeutet, dass sich darin pro Kubikmeter Luft maximal 30.000 Partikel befinden dürfen, die größer als fünf Mikrometer sind. (Ein Mikrometer ist ein Millionstel Meter. Zum Vergleich: Ein Menschenhaar ist 50 Mikrometer dick.) Die Halle wird über mehrere Etagen verfügen, auf denen Integrationsflächen und Büros auf rund 1.500 Quadratmetern untergebracht werden. Der neue Reinraum wird konzernweit der größte Reinraum seiner Klasse sein. ←

www.ohb.de



Freuen sich über das hohe Interesse in Izmir an Bremen: Wirtschaftsförderer Kolja Umland (rechts) und sein Kollege Erol Tüfekçi.

STARKE RESONANZ IN DER TÜRKEI

→ Die prosperierende Stadt Izmir ist die drittgrößte Stadt der Türkei mit dem zweitgrößten Hafen des Landes und seit 1995 Bremens Partnerstadt. Seit 2011 werden über ein eigenes Bremen-Büro der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH die wirtschaftlichen Beziehungen direkt vor Ort gestärkt. Im Mai, Juni und Oktober dieses Jahres veranstalteten die Wirtschaftsförderer von Bremen Invest in Kooperation mit lokalen Multiplikatoren Infotage in Izmir, um die traditionell guten Geschäftsbeziehungen zwischen Bremer und türkischen Unternehmen auszubauen. Kolja Umland, bei der WFB Projektleiter für internationale Ansiedlungen mit dem Ziel-land/Schwerpunktland Türkei, und Erol Tüfekçi, Direktor Bremen-Invest-Office in Izmir, berichten über den aktuellen Stand.

Herr Umland, wie hoch ist das derzeitige Interesse türkischer Unternehmen an Bremen, welche Erwartungen gibt es?

Kolja Umland: Im Außenhandel ist Deutschland nach wie vor der wichtigste Handelspartner der Türkei. Die Türkei hat ein Handelsbilanzdefizit, exportorientierte Unternehmen werden gefördert und auch angehalten, ins Ausland zu expandieren. Da kommen wir ins Spiel.

Herr Tüfekçi, wie war die Resonanz auf die jüngsten Bremen-Invest-Info-Tage?

Erol Tüfekçi: Die Resonanz war sehr hoch. Allein bei unserer Veranstaltung am 17. Oktober gab es direkte Gespräche mit 23 Unter-

nehmen. Nicht aus jedem Kontakt geht sofort ein Projekt hervor. Aber unter den genannten 23 türkischen Unternehmen zählen drei oder vier zu den potenziellen Kandidaten für eine Ansiedlung in Bremen.

Aus welchen Branchen stammen diese Firmen?

Erol Tüfekçi: Die Anfragen sind meist nicht branchenspezifisch. Wenn wir Bremen vorstellen, dann geht es natürlich immer zunächst um die Branchenschwerpunkte Bremens wie Automotive, Hafenwirtschaft und Logistik, Luft- und Raumfahrt, Nahrung und Genuss und erneuerbare Energien. Oft haben wir es mit exportorientierten Firmen zu tun, die schon Geschäftsbeziehungen nach Deutschland und Europa haben. Diese Unternehmen wollen gern näher am Kunden sein. Also geht es dann meist um Lager und Logistik, um die Lieferzeiten zu verkürzen. Da kann Bremen mit den Häfen, mit seiner zentralen Lage in Deutschland und Europa und mit dem exzellenten Güterverkehrszentrum punkten.

Herr Umland, was hat sich Bremen Invest für die Türkei weiter vorgenommen?

Kolja Umland: Wir wollen das Format unserer Bremen-Invest-Infotage weiterführen, da es sehr gut angenommen wird. Darüber hinaus gibt es Überlegungen für eine Delegationsreise nach Izmir im ersten Halbjahr 2019. ←

www.bremen-invest.com

WEG FREI FÜR DIE FORTSCHRITTMACHER

→ Sascha Mühlenbeck liebt Handgemachtes, Lebensmittel und Waren aus kleinen Manufakturen. Im Bremer Viertel handelt er in seinem „Holtorfs Heimathaven“ mit liebevoll zubereiteten Produkten aus besten Zutaten aus der Region. Mit 30 weiteren kleinen Produzenten hat der Kaufmann 2018 „Die Bremer Stadtfabrikanten“ gegründet, einen Verein, der sich für die Vermarktung lokaler Hersteller engagiert.

„Wir standen vor der Frage: Wie sollen wir uns koordinieren und gemeinsam arbeiten?“, schildert Mühlenbeck das Problem. Wäre

es möglich, online alle schneller an einen Tisch zu kriegen und gemeinsam einen Onlineshop aufzusetzen? Gut, dass er vom Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen in der Alten Schnapsfabrik in der Neustadt gehört hatte. Digitalisierung für den Mittelstand – Bremen hat das ganze Spektrum digitaler Starthilfen in petto.

„Für genau diese Problemstellungen sind wir da. Kleinen und mittleren Unternehmen fehlen oft das Wissen und die Zeit, sich mit Digitalisierungsthemen zu beschäftigen, und häufig wissen sie auch nicht so genau, was sie machen könnten oder brauchen“, sagt Geschäftsstellenleiter Pierre Taner Kirisci vom Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen.

Als eines von bundesweit 25 Kompetenzzentren hat auch die Einrichtung in Bremen die Aufgabe, kleine und mittlere Unternehmen an das digitale Zeitalter heranzuführen. Und das völlig kostenlos. Das Zentrum holt alle Akteure an einen Tisch und erfasst in Gesprächen und Workshops, wo das Digitalisierungspotenzial im Unternehmen liegt.

Für Mühlenbeck kam die Unterstützung zum richtigen Zeitpunkt. Inzwischen ist klar, dass eine Plattform gewünscht wurde, über die sich Kommunikation organisieren lässt, mobil, flexibel und anpassbar an jede Unternehmensgröße. „Gemeinsam mit dem Zentrum haben wir Anforderungen definiert und acht Tools herausgesucht, die jetzt durch acht Vereinsmitglieder getestet werden, um eine ideale Software zu finden.“

Auch die Finanzierung von Digitalisierungsprojekten kann eine Herausforderung darstellen. Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum arbeitet deshalb eng mit der BAB – die Förderbank für Bremen und Bremerhaven zusammen. ←

www.kompetenzzentrum-bremen.digital



Pierre Taner Kirisci und Lisa Buschan betreuen das Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Bremen.

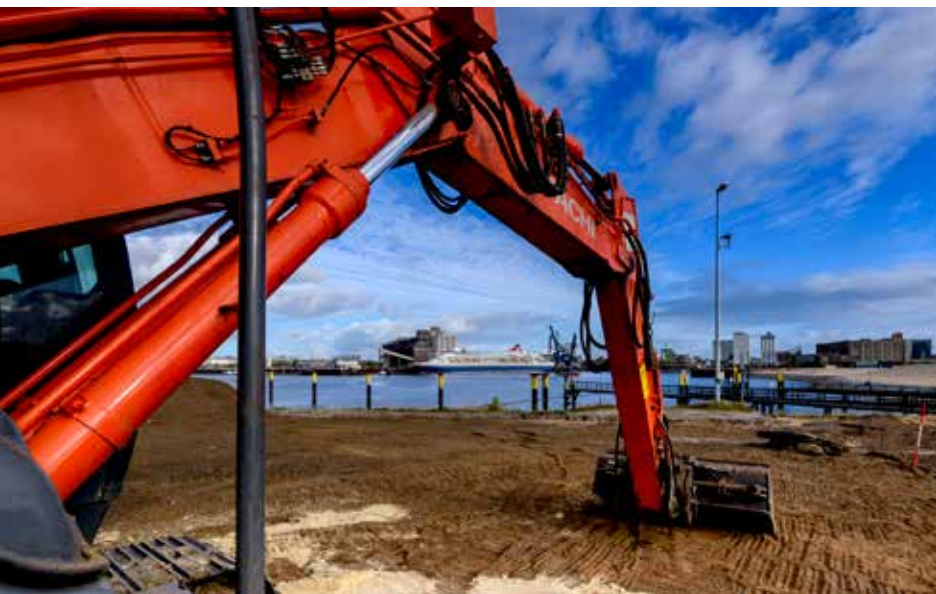
3-D-DRUCK-WETTBEWERB

→ Mit der Auslobung des Bre3D-Awards sucht das Land Bremen herausragende Beispiele im 3-D-Druck. Besonders mittelständischen Unternehmen soll so die Chance geboten werden, Erfahrungen mit der Technologie der additiven Fertigung zu sammeln. Teilnehmen können Unternehmen, Personen, Projekte aller Größe und Form, auch junge Start-ups sind willkommen! Die Lösungen müssen nicht perfekt sein – sowohl erfolgreiche Projekte als auch Entwürfe, Skizzen, Prototypen oder Modelle können eingereicht werden. Eine Fachjury entscheidet über eine weitere Unterstützung. Anmeldeschluss ist Ende Dezember 2018. Weitere Informationen und das Bewerbungsformular unter: <https://www.bremen-innovativ.de> ←

→ Schon jetzt scheint das Areal rund um den Molenturm am Wendebecken in der nordwestlichen Überseestadt ein magischer Punkt zu sein: Es vergehen selten mehr als fünf Minuten, dann kommen die nächsten Neugierigen, die von der Besucher- und Infoplattform aus einen Blick auf das Gelände werfen wollen, haben Beobachter festgestellt. Hier entsteht mit dem „Waller Sand“ ein rund 2,2 Hektar umfassendes Erholungsge-

biet. Die Regie liegt in den Händen der WFB, die im Auftrag des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen der Freien Hansestadt Bremen vor Ort aktiv ist.

Noch ist das gesamte Gebiet eingezäunt und darf nicht betreten werden. Aber der Endspurt für noch ausstehende Arbeiten ist in vollem Gange. Bereits in der letzten Aprilwoche 2019 soll der Fährbetrieb wieder aufgenommen werden. Bis dahin wird der Bereich um den Molenturm mit Geländern absturzsicher gemacht, das Areal zwischen Molenturm und Uferpromenade samt Uferweg auf 70 Metern Breite durch Landschafts- und Gartenbauexperten hergerichtet sein. Nach der jetzt beginnenden Modellierung der Dünenlandschaft, der Bepflanzung des Strandparks und dem Bau des Uferweges auf weiteren 235 Metern Länge soll der größte Teil der Sandfläche beim Eröffnungstermin im Mai kommenden Jahres zur öffentlichen Nutzung freigegeben werden. ←



ENDSPURT AM WALLER SAND

NEU: „VIEW“ IN DER ÜBERSEESTADT

→ Mit dem Bürogebäude „View“ am westlichen Ende der Überseestadt investiert Justus Grosse weitere zehn Millionen Euro in die boomende Überseestadt. Das auf circa 4.500 Quadratmeter projektierte Objekt wird individuell aufteilbare Büros mit Weserblick bieten, dazu eine direkte ÖPNV-Verbindung zum Hauptbahnhof, gastronomische Angebote in direkter Umgebung und eine großzügige Tiefgarage. ←



SAND AUS DEM SPORTPARKSEE

→ An den Ufern des Sportparksees Grambke wird sich nichts ändern, Wassersportler und Badende werden sich aber bald über weniger Grünzeug im Wasser freuen. Der Grund: Bremen lässt bis Juni 2019 per Spülbagger Sand entnehmen, um Gewerbeflächen im Bremer Industrie-Park herzurichten. Bis zu zehn Meter Wassertiefe wird künftig zu viel für manches Wasserkraut sein. ←



MIT AUGENMASS IN DIE ZUKUNFT

→ Wie hat man sich ein alteingesessenes Handwerksunternehmen der Orthopädie-Schuhtechnik vorzustellen? Bilder einer kleinen Werkstatt entstehen im Kopf, mit traditionellen Werkzeugen auf der Werkbank, einer Nähmaschine, dazu der Geruch von Leder, Gummi und Klebstoff, eine Vorrichtung zum Schleifen und Polieren mit bröseligen Materialresten auf der Arbeitsbühne ...



Zeitsprung: Bei Indorf Orthopädie-Schuhtechnik finden sich 3D-Drucker (links) und ein traditionelles Leistenlager unter einem Dach.

→ Die Indorf Orthopädie-Schuhtechnik GmbH & Co. KG in Bremerhaven entlarvt solche Vorstellungen schnell als Klischee. Hier haben Rolf Indorf und Sohn Tim mit einem neuen Firmengebäude, neuen Dienstleistungen sowie neuen und ergonomischen Produktionsmethoden die Weichen auf Wachstum und Zukunft gestellt. Ihre neue Immobilie in der Rudloffstraße 64 weihten die beiden Orthopädie-Schuhmachermeister zusammen mit ihren zehn Beschäftigten und zahlreichen Gästen am 8. Juni ein. Das Gebäude mit circa 450 Quadratmetern Fläche umfasst einen Empfang, Werkstätten sowie Lager-, Büro- und Sozialräume. „Mit dem Neubau machen wir das Unternehmen fit für die nächsten 81 Jahre“, so Tim Indorf. Er spielte damit auf die Gründung des Unternehmens in der Seestadt im Jahr 1937 an. Das städtische Grundstück (gut 1.700 Quadratmeter) für den Neubau hatte Indorf über die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH erworben. Außerdem konnte die BIS das Investitionsvorhaben durch eine Investitionsförderung im Rahmen des Landesinvestitionsförderprogramms (LIP 2014) unterstützen. Auch die Förderbank BAB (Bremer Aufbau-Bank) beteiligte sich an dem Vorhaben.

Indorf bietet orthopädische Schuhversorgung, Neuschuhfer-

tigung, Schuhzurichtungen und Einlagen (auch für Sicherheitsschuhe) sowie Schuhreparatur an. Eine umfassende Kundenberatung mit individuellen Bedarfsanalysen, diversen Messungen wie zum Beispiel elektronischen Druck- und Ganganalysen – diese Dienstleistungen und der Einstieg des Juniors ins Familienunternehmen führten in den vergangenen Jahren zu einer rapiden Ausweitung des Geschäfts, berichtet Tim Indorf. Eurogate, die Lloyd Werft, Tchibo, NTB, die BLG, Frozen Fish (Iglo), Senvion und andere – die Kundenliste sei schnell immer länger geworden.

Im neuen Firmengebäude stehen nun moderne Maschinen, die sich per Knopfdruck auf individuelle Arbeitshöhen der Mitarbeiter einstellen lassen. Aufwendige Absaugvorrichtungen und Filter sorgen für saubere Luft in den Werkstätten. Die Werkbänke weisen unterschiedliche Arbeitshöhen auf. Die Vorrichtungen für die orthopädische Anpassung der Schuhe sind mit Hubbühnen ausgestattet – ein Segen für Kundinnen und Kunden (Rollstuhlpatienten) und Mitarbeiter. Es gibt einen 3-D-Drucker, der Datensätze der Fußscanner und -kameras in einen passgenauen Leisten für den Maßschuh verwandelt. Die Indorfs haben das Tor für die Zukunft mit Augenmaß geöffnet. ←

www.indorf-ortho-schuhe.de

WEITERER AUSBAU DES GEWERBEPARKS HANSALINIE WIRD VORGEZOGEN

→ Auf die anhaltend große Nachfrage nach Flächen im Gewerbepark Hansalinie reagiert Bremen mit einem rascheren Ausbau: Die Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat die Planungsmittel für weitere Ausbaustufen vor Kurzem freigegeben. „Der Einstieg in die weitere Erschließung ist ein wichtiger Schritt, um den Wirtschaftsstandort Bremen auf der Erfolgsspur zu halten“, kommentierte Martin Günthner, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, den Beschluss. Der Gewerbepark Hansalinie sei „eine herausragende Bremer Erfolgsgeschichte, die wir jetzt weiterschreiben wollen.“

Auf dem Areal, auf dem mehr als 80 Unternehmen mit rund 3.600 Mitarbeitern ihren Sitz haben, laufen derzeit finale Erschließungsarbeiten für die zweite Ausbaustufe. Die hierdurch entstehenden knapp 60 Hektar sind bereits zu einem großen Teil vermarktet oder wurden reserviert. Mit dem jetzigen Beschluss werden schon freigegebene Planungsmittel für die dritte um weitere Gelder für die vierte Ausbaustufe aufgestockt, die ursprünglich erst für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen war. Damit können nun 70 Hektar hochwertige Gewerbeflächen erschlossen werden. Die verfügbare Fläche im Gewerbepark Hansalinie steigt damit auf über 200 Hektar. Mit einer dann noch zur Verfügung stehen-

den weiteren Ausbaustufe kann der Gewerbepark Hansalinie am Ende auf 280 Hektar anwachsen. Mit seiner Nähe zum Mercedes-Benz Werk ist der Gewerbepark Hansalinie besonders attraktiv für Zulieferer und Logistikdienstleister.

Weiterführende Informationen zum Gewerbepark Hansalinie bei der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH unter: www.wfb-bremen.de/de/page/grundstuecke-und-immobilien/gewerbeflaechen-bremen/gewerbepark-hansalinie. ←

www.gewerbepark-hansalinie.de



BREMEN FEIERT DEN STADTMUSIKANTENSOMMER 2019

→ „Geh mit uns nach Bremen!“ So sagten damals die vier Stadtmusikanten aus Grimms Märchen. Im Sommer 2019 jährt sich die Veröffentlichung der zweiten Auflage der „Kinder- und Haus-Märchen“ von Jacob und Wilhelm Grimm zum 200. Mal, und das will gefeiert werden!

Von März bis Oktober finden Festlichkeiten rund um die Märchenfiguren statt. Die Kunsthalle Bremen zeigt eine Sonderausstellung zum Thema (23. März bis 1. September 2019),

verschiedene Großveranstaltungen wie die „Lange Nacht der Bremer Museen“ (25. Mai 2019) oder der „Tag des offenen Denkmals“ (8. September 2019) lassen sich von den Stadtmusikanten inspirieren. Die Planungen für ein großes Stadtmusikantenfest (Juli 2019) und für viele weitere Veranstaltungen und spannende Angebote, die zum Mitmachen und Vergnügen einladen, laufen auf Hochtouren. ←

www.stadtmusikantensommer.de

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint
sechsmal jährlich

Herausgeberin

Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz
wfbnews@wfb-bremen.de
Lektorat: Gudrun Knäfla
Fotos: WFB (S.: 8), Frank Pusch (S.: 3, 4, 5, 6, 7,
9, 10, 11, 12), Zech Group (Foto: Patrick Runte, S.: 2)
Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
Druck: FPM Consult UG

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

